

Konzeption „ZUKUNFT Nordwaldhalle“



Inhaltsübersicht

1. Warum Ideenwerkstätten?
2. Finanzielle Dimensionen
3. Analyse der IST-Situation
 - 3.1 Die größten NWH-Kostenblöcke im kommunalen Haushalt
 - 3.2 Bauliche Substanz und Energiekosten
 - 3.3 Aktuelle Nutzung
 - 3.4 Einzugsgebiet
 - 3.5 Mitbewerber in der Nähe
 - 3.6 FAZIT
4. Zielsetzung für den kommunalen Haushalt
 - 4.1 Reduzierung der Kosten um 20% bis Ende 2016
 - 4.2 Abgeleitete Maßnahmen in Umsetzung
5. Handlungsalternativen
 - 5.1 Gemeinde bleibt Eigentümer und Teil der NWH wird an Investor zur freien Verfügbarkeit vermietet
 - 5.2 NWH bleibt gezielt Gemeindeeigentum, um Gemeinwohl und Lebensqualität für den Ort zu schaffen
6. Generelle Rahmenbedingungen
 - 6.1 Für Veranstaltungen
 - 6.2 Für den Sportbetrieb

Inhaltsübersicht

- 7. Konzeptidee „Sport- und Freizeitzentrum“
 - 7.1 Grundidee
 - 7.2 Zielgruppen
 - 7.3 Leistungsspektrum
 - 7.4.1 NEUE Gastronomie nach dem Vorbild einer „Bowlingbahn“
 - 7.4.2 Kegeln vs. Bowling: Image-Unterschied u. veränderter Zeitgeist
 - 7.4.3 „Kegelstube“ wird zum „Magic Nordwald“
 - 7.4.4 Prinzip Bowlingbahn
 - 7.4.5 Anforderungen an die Gastronomie
 - 7.4.6 „Magic Nordwald“ mit hoher Synergiekraft für die ganze Anlage
 - 7.5 Gezielte Einbindung der Brainstorming-Ideen aus den Ideenwerkstätten in Tagesangebote/Aktionen/Events
 - 7.6.1 Ausschreibung Gastronomie ALT
 - 7.6.2 Ausschreibung Gastronomie NEU
 - 7.7 Mögliche Konditionen für den Gastro-Pächter

1. Warum Ideenwerkstätten?

- Die Nordwaldhalle belastet den **kommunalen Haushalt mit jährlich mit 65 bis 70 T€.**
- Als Konsolidierungsgemeinde und Empfänger von Stabilisierungshilfen, ist Nordhalben den Aufsichtsbehörden dazu verpflichtet, alle (freiwilligen) kommunalen Leistungen auf deren Notwendigkeit und Einsparungspotenzial zu überprüfen.
- Die Ausgaben für die Nordwaldhalle sind „**freiwillige Leistungen**“ (außer Feuerwehr und Schulsport).
- Die entscheidende Frage an Nordhalben ist:

„Wie kann eine 1.600 Einwohner-Gemeinde, mit geringen Gewerbesteuerereinnahmen, eine derart große Freizeiteinrichtung wie die Nordwaldhalle erhalten?“

2. Finanzielle Dimensionen

Herstellungskosten	Euro
Baukosten lt. Verwendungsnachweis	5.222.927
Fördermittel	1.096.738
Spenden	101.237
Eigenleistung (geschätzt)	51.130
Eigenanteil Gemeinde	ca. 3.972.798

- Eigenanteil teilweise über Darlehen innerhalb des Gesamt-Haushalts finanziert.
- Zum damaligen Zeitpunkt Darlehens-Laufzeiten 20 Jahre.
- Gesamt-Haushaltsführung in der Kommune, dadurch keine separaten objektbezogenen Zahlungen für Zinsen, Tilgung usw. aufgeführt.
- Folgeanschaffungen, -sanierung nicht einzeln aufgelistet.
- Umwandlung der ATSV- Turnhalle zum Bauhof mit Wert von 256.000 € angesetzt. ATSV mietet dies in der NWH ab: z.Zt. ca. 50% der Summe.

Aktueller Unterhalt, Stand Feb. 2016

- | | |
|--|----------------|
| ➤ Sanierungsbedarf (Mauerschäden, Fensteraustausch, Notbeleuchtung u.a.) | 250.000 |
| ➤ Betriebskosten jährlich | 70.000 |

3. Analyse der IST-Situation

3.1 Die größten NWH-Kostenblöcke im kommunalen Haushalt sind:

Bilanz	2013	2014	2015
Personalkosten	25.580 €	21.700 €	10.540 €
Unterhalt	1.457 €	1.958 €	10.081 €
Heizkosten	16.844 €	21.300 €	10.559 €
Reinigungskosten	13.170 €	16.500 €	11.440 €
Stromkosten	10.752 €	10.000 €	7.586 €
SUMME	67.803 €	71.458 €	50.206 €

Anmerkung: Die Nordwaldhalle wird als **Gewerbebetrieb** geführt. Betriebswirtschaftliche Grundregeln sollten daher eingehalten werden. Die MwSt kann in Abzug gebracht werden.

3. Analyse der IST-Situation

3.2 Bauliche Substanz und Energiekosten

- Die Halle ist über 20 Jahre alt und es stehen bauliche/energetische Sanierungsmaßnahmen an: z.B. Fenster, Heizungsanlage, diverse Verbrauchszähler etc., aber auch ein neuer Schutzbelag für Veranstaltungen.
- Energetische Sanierungsmaßnahmen zur dauerhaften Senkung der Unterhaltskosten (Strom/Heizung/Wasser) wurden mit der Energieberatung besprochen und sollen über das **Kommunalinvestitionsprogramm (KIP)** umgesetzt werden.
- Durch den aktuell günstigen Ölpreis waren bereits 2015 Heizkosten-Einsparungen möglich – günstige Einkaufsphasen werden natürlich weiterhin genutzt.

3. Analyse der IST-Situation

3.3 Aktuelle Nutzung der NWH

- **Kommunale Freizeiteinrichtung**, die einen **Mehrwert** für die Bevölkerung schafft und die **Attraktivität des Wohnortes** erhöht.

SPORTEINRICHTUNG

Der Markt Nordhalben hat eine vertragliche Verpflichtung gegenüber dem ATSV Nordhalben (Ablösung des Bauhof-Gebäudes) zu erfüllen. Örtliche Vereine sind eingemietet.

VERANSTALTUNGORT für große und kleine Events

3. Analyse der IST-Situation

3.3 Aktuelle Nutzung der NWH: Sport

SPORTGRUPPEN

- Badminton
 - Basketball
 - Callanatics
 - Fußball
 - Gymnastik
 - Hausfrauenturnen
 - Krafttraining
 - Mutter/Kind-Turnen
 - Step Aerobic
 - Tischtennis
 - Trampolin
 - Volleyball
 - Reservisten
 - Sportschützen
 - Sportkegeln
 - Saunagänger
- **ca. 160 Vereinsnutzer**

3. Analyse der IST-Situation

3.3 Aktuelle Nutzung der NWH: Sport

Auslastung durch Sportangebot

Hallenbereich	Pro Woche		
	Stundenpotenzial*	belegte Stunden aktuell	Auslastung aktuell
Große Halle (10-22 Uhr)	88	21	24%
Kleine Halle (9-22 Uhr)	88	10	11%
Kegelbahn (10-22 Uhr, Fr/Sa bis 24 Uhr)	88	2	2%
Schießstand (17-22 Uhr, Fr-So 10-22 Uhr)	49	4	8%
Sauna (10-21 Uhr)	77	1	1%
Kraftraum (10-21 Uhr)	77	3	4%
SUMME	467	41	9%

*Dauerbelegung HW15 durch Vereine/Schule berücksichtigt; Stunden wurden gebündelt

3. Analyse der IST-Situation

3.3 Aktuelle Nutzung der NWH: Veranstaltungen

Beispiel 1: Vereins-Großveranstaltung im Haushalt

Einnahmen

Getränkeverkauf	1.694 €
Gestattung	25 €
Nutzung Halle	694 €
Kühlwagen	30 €

Einnahmen gesamt	2.443 €

Ausgaben und Arbeitszeit

Getränkeeinkauf	1.694 €
Bauhof 50 Std. à 30 €	1.500 €
Verbrauch (Wasser, Strom usw.) pauschal 200 € (keine Ablesung möglich)	
Reinigungen pauschal 250 € (Belag, Parkett, Toiletten, Ausschank, Eingangsbereich)	
Abnutzung div. Einrichtungen	250 €

Ausgaben gesamt	3.894 €

Ertrag: - 1.451 €

3. Analyse der IST-Situation

3.3 Aktuelle Nutzung der NWH: Veranstaltungen

Beispiel 2: Vereins-Großveranstaltung im Haushalt

Einnahmen

Getränkerverkauf	1.594,90 €
Gestattung	25,00 €
Miete ganze Halle	575,52 €
Miete Bar	287,75 €
Miete Ausschanke	118,54 €

Einnahmen gesamt 2.601,71 €

Ausgaben und Arbeitszeit

Getränkeeinkauf	1.594,90 €
Bauhof 23,5 Std. à 30 €	705,00 €
Wassergebühren	38,67 €
Kanalgebühren	31,20 €
Strom	358,00 €

Reinigungen pauschal 250,00 €
(Belag, Parkett, Toiletten,
Ausschank, Eingangsbereich)

Abnutzung div. Einrichtungen 300,00 €

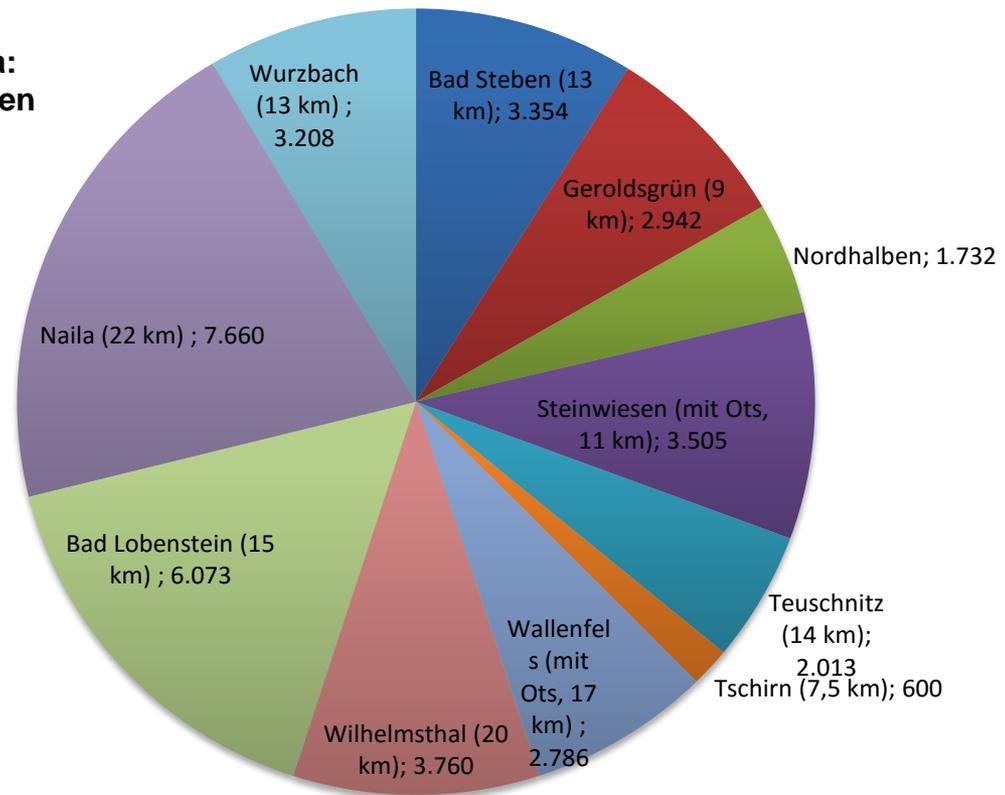
Ausgaben gesamt 3.277,77 €

Ertrag: - 676,06 €

3. Analyse der IST-Situation

3.4 Einzugsgebiet (20 km) mit rund 37.500 Einwohner – grenzwertig zur Größe der Halle

Ohne Bad Lobenstein, Wurzbach, Naila:
20.000 Einwohner; jeweils zzgl. Touristen



Quelle: Wikipedia 2014

3. Analyse der IST-Situation

3.5 Mitbewerber in der Nähe

- Die NWH steht als Veranstaltungshalle in **Konkurrenz zu den kleineren Hallen** in Blankenstein, Carlsgrün, Neufang, Neukenroth und Lobenstein. Aber auch zu den großen Hallen in Naila und Hof.
- Die **NWH ist eine reine Sporthalle. Veranstaltungen sind immer mit einem hohen Umbauaufwand** (v.a. Bühne, Schutzbelag) verbunden.
- Zum Nachteil (da Zusatzaufwand) ist die **fehlende feste Bühnen** (siehe frühere ATSV-Halle oder „Neue Welt“-Saal)

3. Analyse der IST-Situation

3.6 FAZIT

- Die NWH erfüllt einerseits **Pflichtaufgaben** (FFW, Schulsport) **der Kommune** und hat andererseits als Freizeiteinrichtung für die **Wohnqualität** im Ort eine hohe Bedeutung.
- Die NWH ist eine **Sporthalle**. Die **Auslastung der Sporteinrichtungen** hat mit gesamt 9% noch einiges an Luft nach oben. Der demografische Wandel ist sicher mit ein Einflussfaktor für den Rückgang der sportlichen Aktivitäten.
- Die **Gastronomie ist eine Brache**.
- Im Verhältnis zur Größe der Halle ist das **Einzugsgebiet grenzwertig**.

3. Analyse der IST-Situation

3.6 FAZIT

- Der **Bauhof** ist mit einem **zu hohen Stundenkontingent** eingebunden:
Stellungnahme BKPV 2008: ... Für Leistungen des Bauhofes bei Veranstaltungen (Auf- Abbau...) fallen nach Auskunft des Bauhofleiters je nach Größe der Veranstaltung rd. 27 (kleine Halle) bis 45 Arbeitsstunden (ganze Halle) an, Die Kosten für den Einsatz des Bauhofes belaufen sich je Veranstaltung zwischen rd. 500 € - 900 €. Allein die Kosten für diese Arbeitsstunden – die nach unseren Erhebungen noch nicht einmal verrechnet werden - übersteigen die Gebühren aus der Hallenvermietung (zwischen 176,72 € und 436,66 € netto) bei weitem. Die Leistungen des Bauhofes sollten daher eingestellt oder zu kostendeckenden Sätzen verrechnet werden“.
- **Kontrollgänge (akt. durch den Bauhof)** sind zwingend notwendig, da immer wieder Licht brennt, Wasser läuft oder Heizkörper aufgedreht sind.
- Jede **Veranstaltung bedeutete bisher ein Minus** im Haushalt, da **keine tatsächliche Kostenabrechnung der Personalleistungen erfolgte und Getränke zum Einstandspreis weitergegeben wurden.**
- **Energetische, wie bauliche Sanierungsmaßnahmen sind zwingend notwendig.**

4. Zielsetzung für den kommunalen HH

4.1 Reduzierung der Kosten um 20% bis Ende 2016

- Reduzierung der **Veranstaltung-Dienstleistungen** der Bauhof-Mitarbeiter auf ein **Minimalmaß**, zugunsten der Kapazität für ihre eigentlichen Aufgaben.
- Sowohl **große wie auch kleine Veranstaltungen** müssen **künftig – intern, wie extern – kostendeckend** organisiert und abgerechnet werden.
Eine **neue Nutzungsvereinbarung liegt vor und wird bereits umgesetzt**:
Veranstaltungen Nikolausmarkt 2015, Amanda und Weihnachtstanz waren für Gemeinde kostendeckend (-> Forderung BKPV-Gutachten).
- (Ab-)Wasser, Strom und Heizung sind bei Veranstaltungen generell **nach dem tatsächlichen Verbrauch abzurechnen** (weitere Verbrauchszähler werden eingebaut).
- **Verbesserte Getränke-Bezugskonditionen** (Verhandlungen mit Brauerei laufen (Preise und Abwicklung)).
- Kosteneinsparung durch **energetische Sanierung (günstige Finanzierung über KIP)**.

4. Zielsetzung für den kommunalen HH

4.2 Aus IST-Situation abgeleitete Maßnahmen in Umsetzung

- Energetische Sanierung inkl. Finanzierungsmöglichkeit
- Neue Buchungsvereinbarung mit „Zubuch“-Option des Bauhofes (gegen Aufpreis) für Veranstaltungen, wenn der Verein/Veranstalter die Arbeiten nicht selbst übernehmen kann.

Alternativ: Beauftragung von Helfern (ggf. gegen Aufwandsentschädigung) durch den Verein/Veranstalter.

- Neue Getränkeeinkaufspreise und Getränkemanagement: aktuell Verhandlungen mit der Brauerei.

4.2: Beispiel aktuelle kostendeckende Großveranstaltung mit neuen/aktuellen Konditionen (über Agentur)

Einnahmen

Getränkeverkauf	631,41 €
Bauhof 25 Std.	750,00 €
Reinigung Fa. Füg	66,47 €

Miete ganze Halle 575,52 €

Einnahmen gesamt 2.023,40 €

Ausgaben und Arbeitszeit

Getränkeeinkauf	341,05 €
Bauhof 25 Std. à 30 €	750,00 €
Reinigungen Fa. Füg	66,47 €

Heizung ca. 159,80 €

Wasser und
Kanalgebühren ca. 48,42 €

Strom ca. 82,08 €

Abnutzung div. Einrichtungen 250,00 €

Ausgaben gesamt 1.697,82 €

Ertrag: 325,58 €
= Beitrag zur Senkung des Hallendefizites

5. Handlungsalternativen

5.1 Gemeinde bleibt Eigentümer und Teil der NWH wird an Investor zur freien Verfügbarkeit vermietet

- ➔ **Große Halle (=2/3) an Investor, z.B. für Freizeiteinrichtung, Reha-Zentrum ...**
- ➔ **Kleine Halle (=1/3) bleibt Sporthalle**

Zu lösen:

Welchen Vorteil hat der Investor?

Kann das Schulsportangebot und das vielseitige Sportangebot der Vereine in der kleinen Halle untergebracht werden?

Wo finden größere Veranstaltungen statt?

5. Handlungsalternativen

5.2 NWH bleibt gezielt Gemeindeeigentum, um Gemeinwohl und Lebensqualität für den Ort zu schaffen

Bedingung:

- **Wertschätzende Zusammenarbeit zwischen Nutzern und Gemeinde**, ohne „Selbstbedienungsmentalität“
- **Deckung laufender Kosten** (Personal, Heizung, Strom, Wasser) und Rücklagenbildung für Investitionen, sowie generell Senkung des Defizites

Notwendig:

- **Verfolgung eines gezielten Anlagen-Konzeptes**

6. Generelle Rahmenbedingungen

6.1 Für Veranstaltungen

- Berücksichtigung der **Bevölkerungsdichte/Einzugsgebiet**: zeitlicher Abstand von Veranstaltungen mit gleicher Zielgruppe (auch, wenn sie „nur“ in der Nähe stattfinden). Künstler abwechseln.
- **Großveranstaltungen als punktuelle Highlights** (max. 6 -> Anzahl in Relation zur Bevölkerungsdichte). **„Weniger Events, dafür volles Haus.“**
- **Professionelle Vermarktung/Veranstaltungsservice** (bereits aktiv).
- Zur Unkosten/Aufwands-Senkung sind **„Koppelungs“-Veranstaltungen** an einem Wochenende denkbar. Jedoch **nur, wenn völlig unterschiedliche Zielgruppen angesprochen** werden, z.B. Volksmusik und Rockkonzert. Erfolgs-Beispiel 2015/2016: Weihnachtsfeier Schule, Weihnachtstanz und Amanda (**nur 1x** Schutzbelag und Bühnen Auf-/Abbau, dafür aber kein Sportbetrieb).
- Nachbesprechung jeder Veranstaltung zur **Erfolgskontrolle/Optimierung**.

6. Generelle Rahmenbedingungen

6.2 Für den Sportbetrieb

- Das Tagesgeschäft konzentriert sich auf das Sportangebot.
- Kontrollgänge durch eine 200 €-Kraft (v.a. nach Ende des Sport- und Veranstaltungsbetriebes).
- Die Organisation von Buchungszeiten über 1 Person in Absprache mit der Gemeinde.
- **Die „Brache“ Gastronomie könnte das Kernstück der Anlage werden und neue Strahlkraft mit hohen Synergiewerten erhalten.**

7. Konzeptidee „Sport- und Freizeitzentrum“

7.1 Grundidee:

Eine kleines, aber feines
SPORT- und FREIZEITzentrum
für die ganze Familie.

Sportangebot = TAGESGESCHÄFT

Freizeit- und Sportangebot für Vereinsmitglieder und Gäste als kommunaler Service* mit **(Erlebnis-)Gastronomie** als dauerhafte Einnahmequelle.

Veranstaltungen = HIGHLIGHTS

3 bis max. 6 punktuelle, gezielte Großveranstaltungen (Sport- und Unterhaltungsbereich und Messen/Ausstellungen), davon 1 ehrenamtliche zur **Senkung des Defizites im kommunalen Haushalt.**

*Wasser-, Heizung und Stromverbrauch kostendeckend!

7. Konzeptidee „Sport- und Freizeitzentrum“

7.2 Zielgruppen:

Eine kleines, aber feines Sport- und Freizeitzentrum für die ganze Familie.



7. Konzeptidee „Sport- und Freizeitzentrum“

7.3 Leistungsspektrum:

Das Vorhandene aktiver vermarkten und nutzen.

Moderne, fitnessorientierte (Erlebnis-)Gastronomie	
4 (Freizeit-)Bundes- Kegelbahnen	3fach Turnhalle: offenes Angebot von Do.- So. mit Badminton, Fußball, Fitness- und Kursangebote mit Trainer -> für alle gegen Gebühr
Sauna	
Kraftraum	
Schießstand	

7. Konzeptidee „Sport- und Freizeitzentrum“

7.4.1 **NEUE Gastronomie** nach dem Vorbild einer „Bowlingbahn“

- Eine Bowlingbahn bietet in Kombination ein **unverbindliches Freizeiterlebnis mit gastronomischer Versorgung** (keine Vereins- oder Vertragsbindung, moderner Imbiss und kleine Malzeiten).
- Der Gastrobereich fällt unter **Erlebnisgastronomie**.
- Der Gastrobereich ist damit nicht nur „Beiwerk“ sondern wird **zum zentralen Treffpunkt in der Anlage**.
- Die alte „Kegelstube“ könnte ein **neues optisches Outfit erhalten und zum DEM Anlaufpunkt für Sport- und Freizeitaktivitäten in der Region werden**.

Anmerkung: Ein (Teil-)Umbau der Kegelanlage zur Bowlingbahn wäre möglich, würde sich aufgrund des Einzugsgebietes jedoch wahrscheinlich nicht rechnen.

7. Konzeptidee „Sport- und Freizeitzentrum“

7.4.2 Kegeln vs. Bowling: Image-Unterschied u. veränderter Zeitgeist

Kegeln in der NWH:



Bowling heute:



7. Konzeptidee „Sport- und Freizeitzentrum“

7.4.3 „Kegelstube“ wird zum „Magic Nordwald“

- Bowling **lebt vom Image: moderner amerikanisch angehauchter „Style“ der Anlagen inkl. Lichteffekte und (Disco-)Musik.**
- Der emotionale Aspekt spielt eine entscheidende Rolle.
- Die Hauptzeiten sind Do., Fr., Sa., So. (v.a. am Abend).
- Bowling ist **Freizeitsport für jedes Alter** (breite Zielgruppe): (Wochenend-)Abende vor dem Weggehen v.a. für **Jüngere**. An den Nachmittagen und am (Vor-)Abend ist Bowling ein **Familienerlebnis – vom Kindergeburtstag bis zum Seniorennachmittag.**

7. Konzeptidee „Sport- und Freizeitzentrum“

7.4.4 Prinzip BOWLINGbahn: Die Gastronomie erhält bei diesem Ansatz einen anderen Stellenwert.

- Sie ist in ihrer modernen, ungezwungenen Art ein **integrierter Teil des Freizeitangebotes und strahlt auf die gesamte Einrichtung ab**
- Sie könnte **Buchungszentrale für das gesamte Sportangebot** sein



7. Konzeptidee „Sport- und Freizeitzentrum“

7.4.5 „Magic Nordwald“ mit hoher Synergiekraft

- **Freie Stunden in der Halle** (z.B. Badminton, Soccer), **Kegelbahn, Sauna und Schießstand können ohne Vereinszugehörigkeit über die Gastronomie gebucht werden** (enge Zusammenarbeit mit Gemeinde, Schützen).
- Die **Gastronomie ist Anlaufpunkt für das Freizeitangebot der NWH, sowie Treffpunkt vor/nach allen Sportaktivitäten** in und um die NWH herum.
- Ein zeitgemäßer moderner Ort der Spaß macht und in vielfältiger Weise Unterhaltung für die ganze Familie bietet.



7. Konzeptidee „Sport- und Freizeitzentrum“

7.4.6 Neue Anforderungen an die Gastronomie



- Serviceorientiert, hygienisch & professionell
- Modern und am Puls der Zeit
- **Wohlfühlatmosphäre, „chillige Lounge“**
- **„magic“: LED- und Schwarzlicht** mit großartigen Effekten
- **Fastfood modern und auf gesunde Art:** Fitness-Drinks und Snacks (frisch gepresste Säfte, Salate, neue Bagels, pffiffige Burger-Kreationen).
- **Altersstrukturen** abgestimmt auf Tageszeiten, **vom Alltag eine Auszeit nehmen**, was zum „Schauen“, Menschen verschiedenen Alters in lockerer Atmosphäre treffen.

7. Konzeptidee „Sport- und Freizeitzentrum“

7.5 Gezielte Einbindung der Brainstorming-Ideen aus den Ideenwerkstätten in das Tagesangebot/Aktionen/Events.

SPORT

- Profi-Sportveranstaltungen
- Trainingshalle/Leistungssportzentrum Profisport
- Bewerbung als Sport-Leistungszentrum (z.B. Tischtennis, Kegeln, Basketball); oder etwas ganz Neues (wie Ironman, Rollstuhl-Cross o.ä...); Achtung: nur 1 behinderten gerechtes WC im Erdgeschoss(!), keine Duschkmöglichkeiten unten
- Behinderten-Sportzentrum
- Fußball-Turniere/-Events (½ Gemeinde, ½ ehrenamtlich)
- Bewerbung um Trainingshalle/Wettkampfstätte für weniger bekannte Sportarten (z.B. Kampfsport, Boxen)
- Nachtloipe im Winter um die Halle herum

FREIZEIT

- „indoor“ Alternativprogramm: (Turn-)Parcour für Kinder + Eltern, Familienspiel (z.B. Freizeitkegeln) mit Picknick (flexibel vs. fest)
- Event mit Winter-Biwak im Außenbereich
- NWH = Ergänzung zur Natur draußen
- Meditation und Tai Chi, Joga (momentan im Schulhaus über VHS)
- Ausstellungen/Firmenmessen zum Thema Gesundheit und Ernährung (Kräuter vor Ort berücksichtigen), „Atemberauben Schön“ (gehoben), Orthopädie, Erneuerbare Energien, Umwelt

7. Konzeptidee „Sport- und Freizeitzentrum“

7.5 Gezielte Einbindung der Brainstorming-Ideen aus den Ideenwerkstätten in das Tagesangebot/Aktionen/Events.

VERANSTALTUNGEN

- Krimi-Dinner
- Benefiz-Konzerte mit unbekanntem Bands
- 1. Offizielle Schafkopf-WM
- Erlebnis-Gastronomie „Eisenbahn serviert Essen“
- Messen generell
- Hochzeitsmessen

- Militärier-Markt
- Tauschbörsen
- Nacht-Flohmarkt
- Heißmann & Rassau als Highlight
- OpenAir-Konzert/-Festival
- Friseur-Event „Wettbewerb“
- Second-Hand-Basar
- Nordhalbener Heimatfest mit Vereinen und Festzug
- Historische „Pferde-Wechsel-Station“ als Festidee

7. Konzeptidee „Sport- und Freizeitzentrum“

7.6.1 Ausschreibung Gastronomie ALT

„Der Markt Nordhalben verpachtet seinen Gastronomiebetrieb "Kegelstube“ in der Nordwaldhalle.

Neben dem Betrieb, einer unmittelbar an den gastronomischen Bereich anschließenden Kegelbahn, bietet auch der Publikumsverkehr in der Sport- und Kulturhalle Umsatzmöglichkeiten.

Weitere Entwicklungsmöglichkeiten sind mit der Nutzung der Halle für Veranstaltungen und der Mitwirkung bei der Vermarktung der Halle gegeben. Kleinere Hausmeistertätigkeiten für den Betrieb der Halle (z.B. Kontrollgänge, Getränkemanagement) sind pachtmindernd gewünscht.

Interessenten senden ihre Bewerbung bitte an die Marktgemeinde Nordhalben...“

7. Konzeptidee „Sport- und Freizeitzentrum“

7.6.2 Vorschlag für Ausschreibung Gastronomie NEU

„Marketingprofi mit Leidenschaft für Sport und Fitness-Snacks gesucht!“

Der Markt Nordhalben verpachtet den gastronomischen Bereich der Nordwaldhalle mit Umsatzbeteiligung aus den Sporteinrichtungen (Kegelbahn, Sauna, 3fach Sporthalle).

Die modernen erlebnisorientierte Gastronomie ist generationenübergreifender Freizeit-Treff und Buchungszentrale für alle Sportler. In Absprache mit der Gemeinde, entwickeln, koordinieren und vermarkten Sie eigenverantwortlich das Freizeit- und Sportangebot für die freien Buchungszeiten.

Interessenten senden ihre Bewerbung bitte an die Marktgemeinde Nordhalben...“

7. Konzeptidee „Sport- und Freizeitzentrum“

7.7 Mögliche Konditionen für den Gastro-Pächter

Gestaltung einer mindestens kostendeckenden Win-Win-Situation für Gemeinde und Pächter wie zum Beispiel:

- Gastro-Pächter vermarktet die freien Stundenkontingente (Kegelbahn, Schießstand, Sauna, Halle)
- Pächter hat Gastronomie-Einnahmen und 50% der Einnahmen aus der Stundenvermietung
- Gemeinde erhält Gastro-Pacht und 50% der Einnahmen aus der Stundenvermietung

